

Biodiversitätskonferenz
im
Lebensmittelsektor

22. bis 23. Mai in Frankfurt

Biodiversität für tropische Kulturen in dem Naturland Erzeuger Standard

Dr. Eva Kohlschmid



NATURLAND e.V.

**Verband für ökologischen
Landbau**



Naturland weltweit



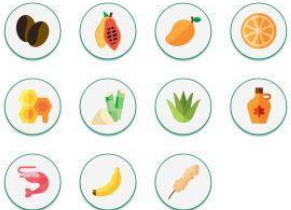
EUROPE



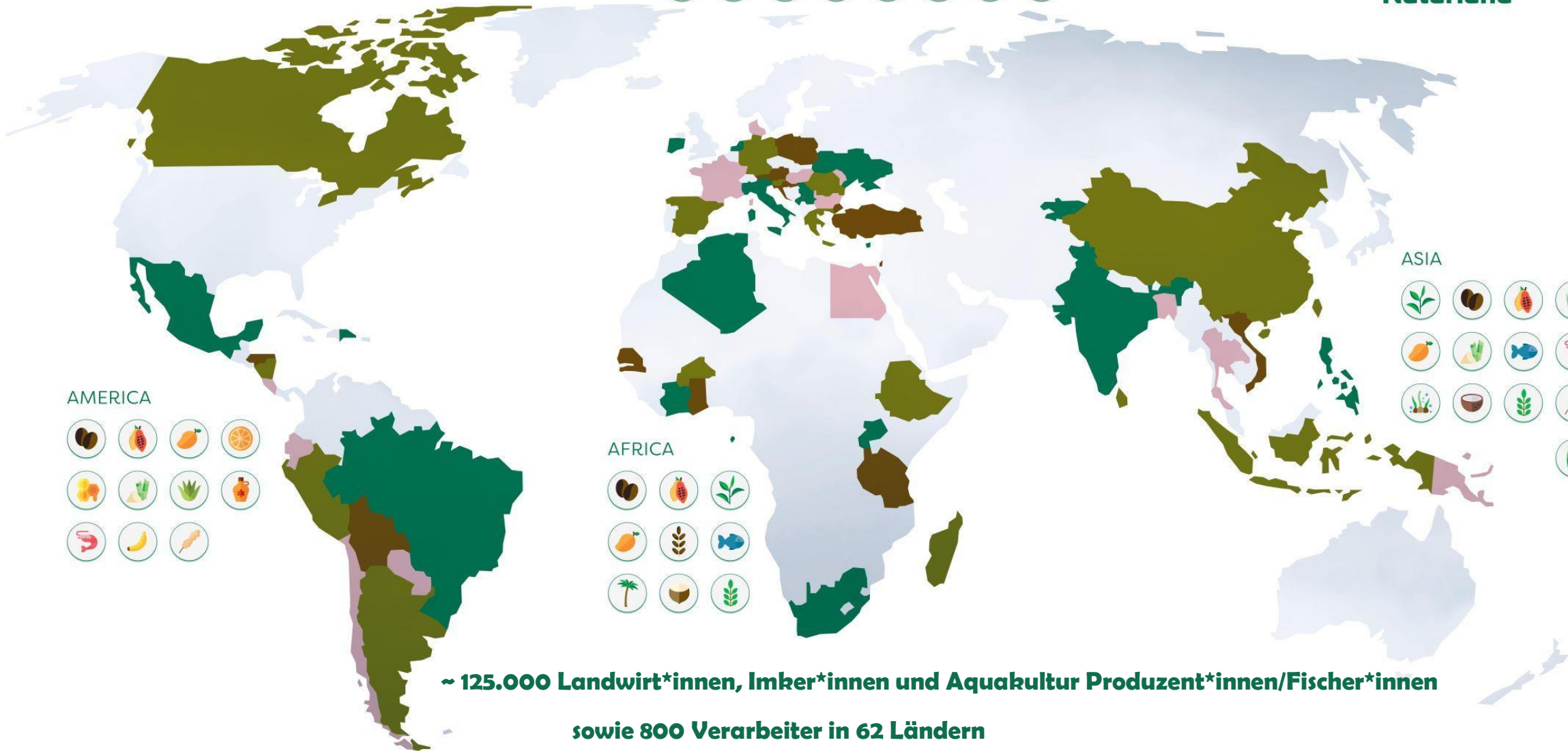
ASIA



AMERICA



AFRICA



**~ 125.000 Landwirt*innen, Imker*innen und Aquakultur Produzent*innen/Fischer*innen
sowie 800 Verarbeiter in 62 Ländern**



Naturland



ERZEUGUNG



AQUAKULTUR



IMKEREI



WALDNUTZUNG



VERARBEITUNG



GASTRONOMIE



KOSMETIK



TEXTILIEN



HOLZVERARBEITUNG



SOZIALE VERANTWORTUNG



NATURLAND FAIR



NACHHALTIGE



INSEKTEN



Naturland

Naturland Richtlinien für Erzeugung – Entwicklung



Früher:



Richtlinien für die Erzeugung von Produkten aus naturgemäßem Landbau

(Fassung Juni 1983)

I. Ziele des naturgemäßen Landbaus

II. Pflanzliche Erzeugung

1. Arten-, Sorten- und Standortwahl
2. Fruchtfolge
3. Humuswirtschaft und Düngung
4. Pflanzenschutz
5. Regulierung der Wildbegleitpflanzen

III. Tierhaltung und -nutzung

1. Tierzucht
2. Tierhaltung
3. Tierernährung
4. Tiermedizin

IV. Lagerhaltung und Verarbeitung der Erzeugnisse

V. Ausführungsbestimmungen

1. Verbindlichkeit und Kennzeichnung
2. Umstellung und Anerkennung
3. Kontrollwesen
4. Weiterentwicklung der Richtlinien

I. Ziele des naturgemäßen Landbaus

1. Ganzheitliche Betrachtung und Gestaltung der land-

6. Erzeugung von ernährungsphysiologisch hochwertigen Lebensmitteln in ausreichender Menge.

7. Vermeidung von Maßnahmen und Verhaltensweisen, welche die Umwelt belasten oder zu ihrer Verarmung beitragen.

8. Möglichst geringer Verbrauch nicht erneuerbarer Rohstoffe und Energieträger; entsprechende Gestaltung des Maschineneinsatzes.

II. Pflanzliche Erzeugung

1. Arten-, Sorten- und Standortwahl

Für den naturgemäßen Anbau sollen Pflanzenarten und Sorten verwendet werden, die für die jeweiligen örtlichen Bedingungen am besten geeignet, wenig krankheitsanfällig und von hoher ernährungsphysiologischer Qualität sind.

Bei der Standortwahl ist außer den natürlichen Gegebenheiten vor allem eine erhöhte Belastung durch Schadstoffe aus der Umwelt (Verkehr, Industrie) zu berücksichtigen. Stark belastete Flächen (z. B. neben Autobahnen) sind für naturgemäßen Anbau nicht geeignet.

2. Fruchtfolge

Die Fruchtfolge ist so vielseitig und ausgewogen zu gestalten, daß sie auf lange Sicht die Fruchtbarkeit des Bodens erhält und das Heranzüchten gesunder Pflan-

Naturland Richtlinien für Erzeugung

RICHTLINIEN: ERZEUGUNG

Die Naturland Richtlinien Erzeugung beinhalten die folgenden Produktionszweige:

- Pflanzenbau
- Viehwirtschaft
- Gemüsebau
- Sprossen und Keimlinge
- Pilzanbau
- Zierpflanzen
- Obstanbau
- Weinbau
- Tropische Dauerkulturen
- Wildsammlung



Naturland Richtlinien Erzeugung - Fassung 05/2022



**NATURLAND STANDARDS
ON PRODUCTION**

I Pflanzenbau - Allgemeiner Teil

- 9. Boden und Wasserschutz

von Pflanzenrückständen) ist nur in Ausnahmefällen zulässig. ~~Das Roden~~ Die Rodung und Zerstörung von Urwald bzw. die Kultivierung von primären Ökosystemen (z.B. Tundra) ist verboten, nach dem Jahr 2000 umgewandelte derartige Flächen können nicht Naturland zertifiziert werden. Eine Nutzung anderer natürlicher Ökosysteme¹⁵ ist nur zulässig, wenn vorliegende hohe Schutzwerte (High Conservation Values) dabei erhalten werden¹⁶; sie unterliegt deswegen immer einer vorherigen Prüfung von Naturland. Hierbei kann Naturland spezifische Bewirtschaftungsaufgaben erlassen.

HCVs seit Mai 2023 in den Naturland Richtlinien



Fußnoten:

² Definition: <https://www.hcvnetwork.org/hcv-approach>

(....)

¹⁵ Definition der Accountability Framework Initiative: <https://accountability-framework.org/the-framework/contents/definitions/>

¹⁶ Dies betrifft Nutzungen nach dem 01.06.2023

IX Tropische Dauerkulturen



3.5.1 Kaffee und Kakao in Agroforstsystemen

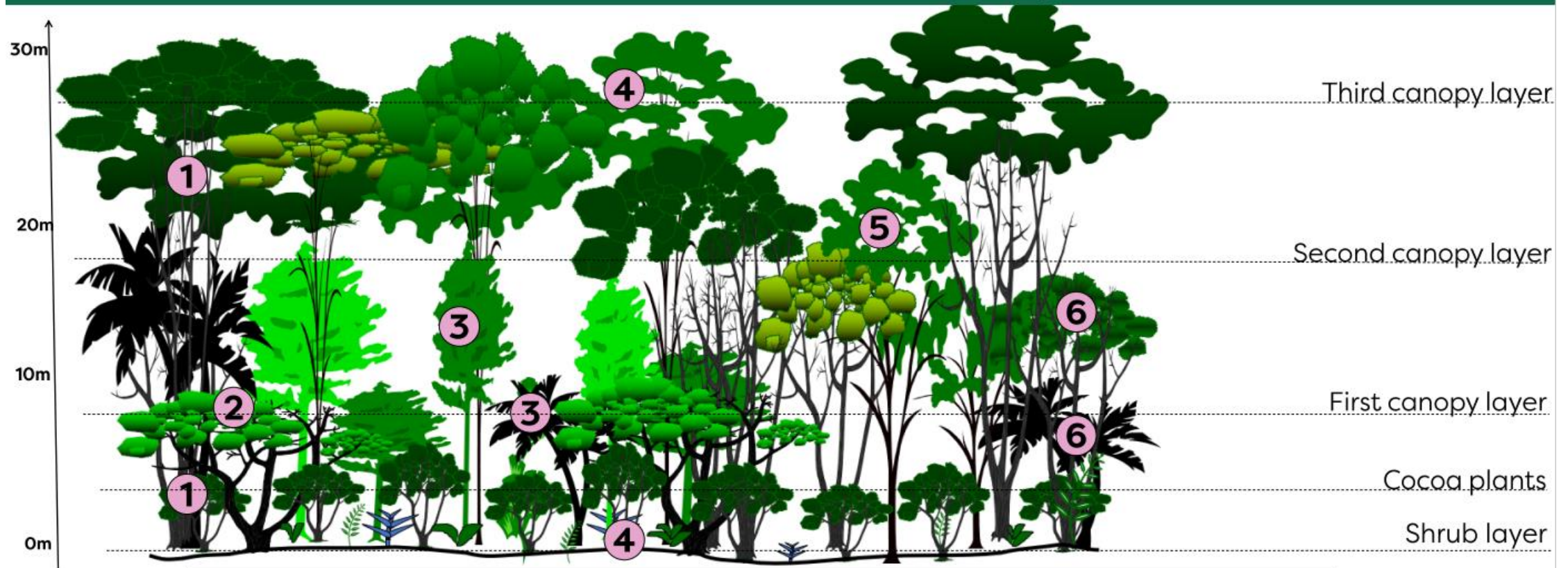
In Abhängigkeit der Standortbedingungen gelten folgende Richtwerte:

- Mindestens 70 Schattenbäume pro ha 40% ganzjähriger Deckungsgrad.
- 12 verschiedenen Schattenbaumarten/ha unter Verwendung autochthoner Arten.
- Kaffee/Kakao und Schattenbäume sollen 3 Stockwerke bilden, mindestens jedoch 2.

seit Mai 2009 in den
Naturland Richtlinien
verankert



Ecosystem Model Cocoa and Natural Biodiversity



1 Monetary revenues (cocoa, bush mango, ..)

2 Animal fodder

3 Aliments (banana, palm trees, ..)

4 Medicine (herbes, bark, ..)

5 Construction and fire wood

6 Fiber

Beispiel aus Burundi



Es wird gemulcht, aber Bananen und Bäume werden getrennt vom Kaffee angebaut. Die Erträge sind gering (0,5 - 1 kg pro Baum).

Die Bäuerinnen und Bauern haben Schulungsinhalte erfolgreich umgesetzt, die Agroforstsysteme sind etabliert und die Erträge sind gestiegen (1,5 - 3 kg pro Baum).



IX Tropische Dauerkulturen

3.5.2 Bananen

seit Mai 2022 in den
Naturland Richtlinien
verankert



Bananen werden in Agroforstsystemen oder in Mischkulturen angebaut. In bestehenden Kulturen mit anderen Anbausystemen und deren Neuanlagen, ist bei Anbauflächen, die größer als 5 ha sind, eine Biodiversitätsfläche um die bzw. in der Fläche zu schaffen (1).

Die erforderliche Biodiversitätsfläche (2) setzt sich zusammen aus:

- maximal die Hälfte über Randstreifen als Baum- und Heckenreihe zum Driftschutz und zur Abgrenzung von Nachbarflächen und
- mindestens die Hälfte über Strukturelemente innerhalb der Produktionsfläche zur Biotopvernetzung und Förderung der Biodiversität z.B. entlang von Wegen, Wasserkanälen und Kabelbahnen.

Biodiversität bei Kleinbauernkooperative mit Anbau in Mischkulturen (Ecuador)



Bananen - Kakao Mischkultur

- Obstbäume (Zitrus, Mango, Avocado, etc.)
- Bäume für Holzgewinnung

Biodiversität für

- Erhalt der Bodenfruchtbarkeit
- Aufbau der Humusschicht
- Stabiles Ökosystem
- Pflanzenstärkung



- ✓ Kakao – Bananenblätter etc.
- ✓ Leguminosen und andere Bodenbedeckung

Biodiversität bei Einzelerzeuger mit hohem Anspruch an Biodiversität (Ecuador)



- Zirka 200 ha; zirka 10 T/Jahr

- ✓ Leguminosen und andere Bodenbedeckung
- ✓ Biodiversitätsinseln mit ursprünglicher natürlicher Vegetation
- ✓ Solitär Bäume (natürlicher Baumbestand wurde bei der Anlage der Plantage erhalten)
- ✓ Pufferzonen zu konventionellen Nachbarn; Kabelbanen und Wege Bepflanzung mit Nutzpflanzen

Biodiversität für

- Erhalt natürlichen Flora und Fauna
- Biokorridore
- Stabiles Ökosystem



Biodiversität bei Einzelerzeugern mit hohem Anspruch an Biodiversität (Ecuador)



- Zirka 100 ha; 4 T/ Jahr

Biodiversität für

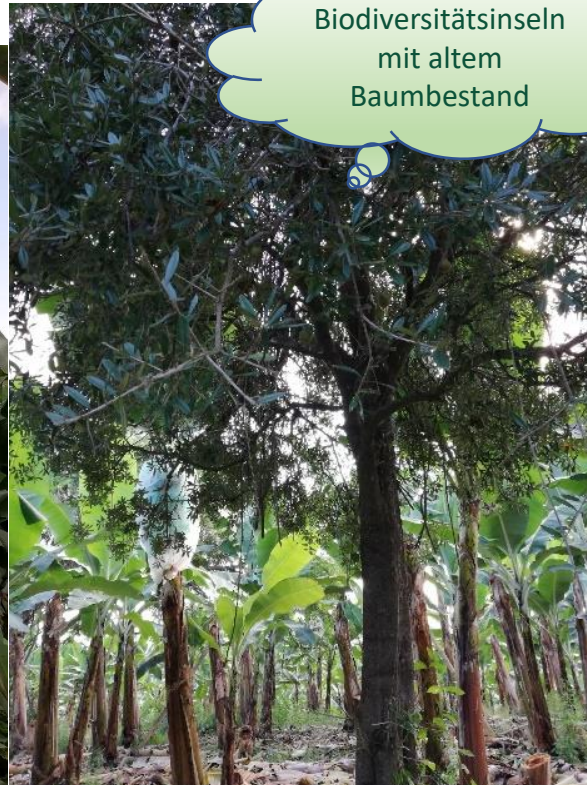
- Erhalt natürlicher Flora und Fauna
- Biokorridore
- Stabiles Ökosystem

Abgrenzung durch Hecken und div. Holzarten zum Nachbarn

Alle 100 Meter eine 10 Meter breite Reihe mit natürlicher Vegetation

Biodiversitätsinseln mit altem Baumbestand

Leguminosen und andere Bodenbedeckung





Vielen Dank

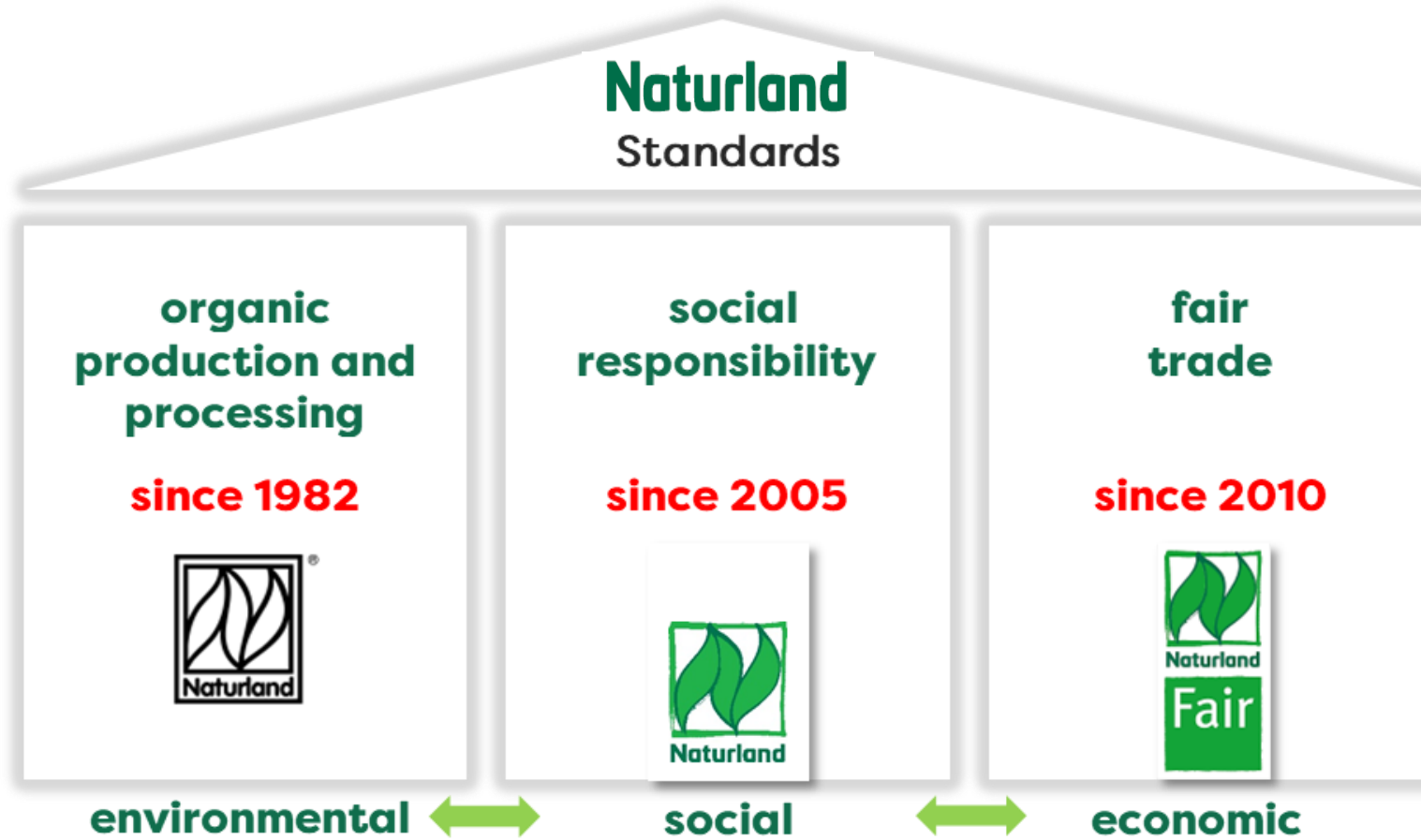
NATURLAND STANDARD

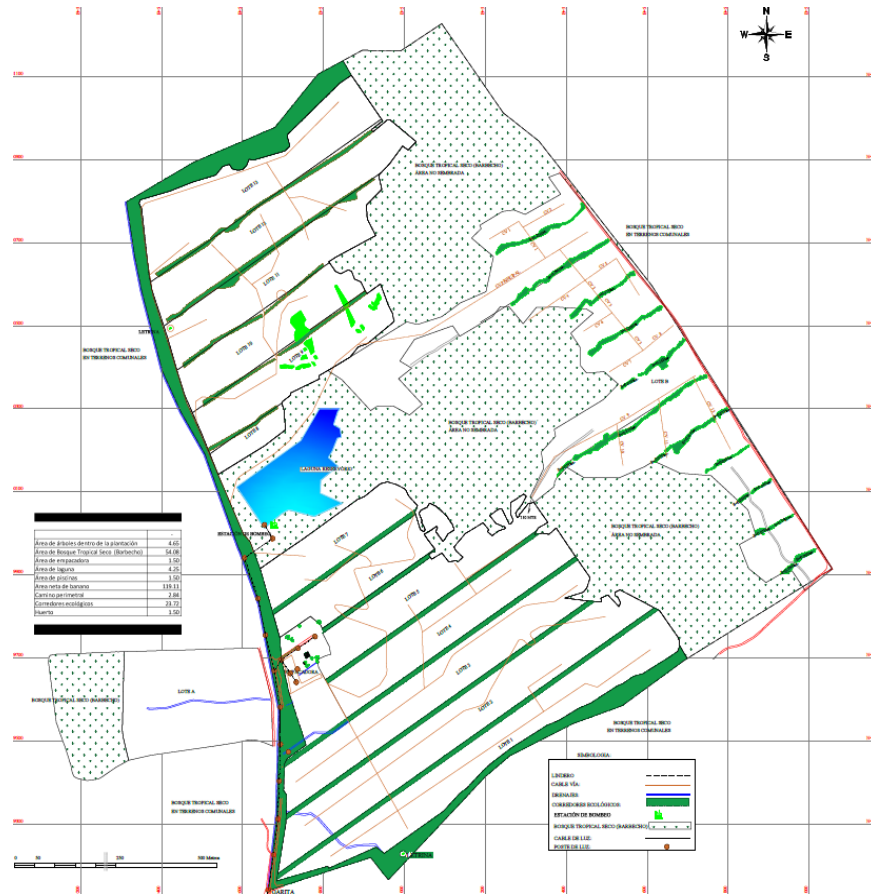


- **Naturland is a private standard**
- **The basis is the EU Organic Regulation 848/2018**
- **However, Naturland standard goes beyond EU regulation**



Naturland certification is accompanied by strong quality assurance





- Aufstellung eines Biodiversitätsplanes um die Vorgaben zu kontrollieren

- **HCV 1 Artenvielfalt:** Konzentrationen der biologischen Vielfalt, einschließlich endemischer Arten und seltener, bedrohter oder gefährdeter Arten, die auf globaler, regionaler oder nationaler Ebene von Bedeutung sind.
- **HCV 2 Ökosysteme und Mosaik auf Landschaftsebene:** Große landschaftsbezogene Ökosysteme und Ökosystemmosaik, die auf globaler, regionaler oder nationaler Ebene von Bedeutung sind und lebensfähige Populationen der überwiegenden Mehrheit der natürlich vorkommenden Arten in ihren natürlichen Verbreitungs- und Abundanzmustern enthalten.
- **HCV 3 Ökosysteme und Lebensräume:** Seltene, bedrohte oder gefährdete Ökosysteme, Lebensräume oder Refugien.
- **HCV 4 Ökosystemleistungen:** Grundlegende Ökosystemleistungen in kritischen Situationen, einschließlich des Schutzes von Wassereinzugsgebieten und der Kontrolle der Erosion anfälliger Böden und Hänge.
- **HCV 5 Gemeinschaftsbedürfnisse:** Gebiete und Ressourcen, die für die Befriedigung der Grundbedürfnisse lokaler Gemeinschaften oder indigener Völker von grundlegender Bedeutung sind (für Lebensunterhalt, Gesundheit, Ernährung, Wasser usw.) und die in Zusammenarbeit mit diesen Gemeinschaften oder indigenen Völkern ermittelt wurden.
- **HCV 6 Kulturelle Werte:** Stätten, Ressourcen, Lebensräume und Landschaften von globaler oder nationaler kultureller, archäologischer oder historischer Bedeutung und/oder von entscheidender kultureller, ökologischer, wirtschaftlicher oder religiöser/heiliger Bedeutung für die traditionellen Kulturen lokaler Gemeinschaften oder indigener Völker, die durch die Zusammenarbeit mit diesen lokalen Gemeinschaften oder indigenen Völkern ermittelt wurden.